

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeiche bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Herrengasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgegeben.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann der ersten Classe des Ruhestandes Samuel Gerber den Adelsstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Gaberberg» allernächst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der Kampf gegen die Rebians.

Auf dem allgemeinen österreichischen Weinbautage, welcher am 3. April d. J. im Sophiensaal in Wien abgehalten wurde und welchem neben dritthalbtausend Delegierten aus 282 weinbautreibenden Gemeinden auch der Herr Ackerbauminister Graf Falkenhayn und viele andere Notabilitäten mit sichtlichem Interesse beiwohnten, konnte man gewahr werden, dass jenen Rednern, welche die Heilmittel gegen die schreckliche Läusefrankheit besprachen, die an dem Marke unseres einst so blühenden Weinbaues zehrt, ausschließlich die spannendste Aufmerksamkeit seitens sämtlicher Theilnehmer geschenkt und der begeistertste Beifallssturm gezollt wurde; ein Beweis mehr, wie sehr diejenigen, denen Wohl und Wehe unseres Weinbaues am Herzen liegt, die imminente Gefahr erkennen und die Hand willkommen heissen, welche ihnen das Mittel zu deren Abwehr bietet.

Dieses Mittel ist und bleibt aber in unserem Falle die Bereedlung mittels der amerikanischen Rebe. Bis auf diese Erkenntnis nahm damals der Weinbautag unter begeistertem Beifall eine Resolution des Sinnes an, dass die verschiedenen Bereedlungsarten besonders empfohlen werden, die Abhaltung von Bereedlungscursen, die Ausbildung von in Weingegenden anscheinenden Lehrern in der Bereedlung dringend geboten erkennt und dass tüchtigen Bereedlern amtliche Anerkennung zuteil werden soll. Wir halten dafür, dass es überaus wichtig ist, jene Begeisterung lebendig zu erhalten und aufs neue dort wieder zu beleben, wo sie einzuschlummern droht, weil der hier in Frage stehende Feind nur unter beharrlichem Kampfe überwunden und etwa sich einschleichende Indolenz nur unter fortgesetztem Hinweise auf die dort und da bereits erzielten schönen Erfolge verschucht werden kann. Solche

Neuisseton.

Die bewaffneten Brüder der Sahara.

Auf dem im Jahre 1889 abgehaltenen Antislaverycongresse haben die Vertreter Portugals ein «Mémoire über die Abschaffung der Sklaverei und des Sklavenhandels» vorgelegt, welches von außerordentlicher Interesse ist. In den einleitenden Worten weist die Denkschrift darauf hin, dass der Sklavenhandel nicht die Erfindung irgend einer Nation ist, sondern von der Zeit der ersten Beziehungen der Menschen zu einander datiert.

Schon nach den Angaben Mungo Parks lebten drei Vierttheile der Bevölkerung des afrikanischen Continents im Zustande der Sklaverei. Es ist unlengbar, dass sich die Europäer mit dem Handel mit Neger-sklaven befassen, sobald sie einmal den Fuß auf afrikanisches Territorium gesetzt hatten. Der Sklavenhandel gewann indessen erst seine ungeheure Ausdehnung nach der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus. Mit der Colonisation und der Ausbeutung Amerikas entwickelte sich der Handel von Negersklaven von Afrika nach Amerika.

Die Spanier, welche die ungeheueren Territorien auf dem amerikanischen Continent und den dazu gehörigen Inseln in Besitz nahmen, kamen bald darauf, dass sie kräftige Arme brauchten, um die ungehobenen Schäke des «Jungfräulichen Bodens» nutzbar zu machen. So galt die Regierung der Königin Elisabeth besaß sich mit dem Sklavenhandel. Im Jahre 1560 wurden sieben Schiffe zu diesem Zwecke ausgerüstet. Die Engländer bemächtigten sich bald beinahe des ganzen

schönen Erfolge, würdig der Erinnerung, fanden wir kürzlich auf einer Excursion in die Perchtoldsdorfer-Rodauner Versuchsweingärten des Bürgermeisters Alexander Kern, wo 15 weiße und drei blaue einheimische Rebsorten auf Riparia Portalis und Solonis im zweiten Jahre vereedelt bereits zu schönen, kräftigen, mit dunkelgrünem Laube üppig bekleideten und mit Trauben verhältnismässig sehr voll behangenen Stöcken herangewachsen stehen, so zwar, dass sich bei Besichtigung dieser Anlagen unwillkürlich der Gedanke aufdrängt, es müssen unsere Weinculturen nach dem Neuauftreten mit vereedelten resistenten amerikanischen Reben einen besseren Ertrag liefern, als dies bisher der Fall war.

Die, wie erwähnt, 18 hier vereedelten Sorten sind, und zwar weiß: Rhein-Riesling, Groß-Riesling, Gutedel weiß und rot, Sylvaner grün, Ortsieber, Rothipsler, Burgunder weiß, Gewürz-Traminer, Ruländer, Berliner weiß und rot, Frühsrotte, Zierfandl und Wellisch-Riesling; blau: Sanct Laurenzer, Burgunder und Portugieser. Außerdem sind behufs Prüfung ihrer Widerstandsfähigkeit noch elf Sorten amerikanische Reben in jenen Anlagen angepflanzt, und zwar: Canada, Talor, Hundsberg, Martin, Ottelo, Arnoldi, Noah, Secretary, York Madeira, Corumcopia und Brand, welche alle sich bis heute sehr gut bewähren, obwohl — mit Schmerz sind wir es gewahr geworden — bereits links und rechts neben den Versuchsweingärten die Phylloxera vastatrix ihre verheerende Weide hält; doch meinte Herr Kern, man werde bei diesen Sorten immerhin noch einige Jahre zuwarten müssen, um mit Bestimmtheit deren Widerstandsfähigkeit constatieren zu können.

Die Bodenbeschaffenheit dieser Versuchsanlagen besteht zu Dreivierttheilen aus Kalkboden, zu einem Vierttheile aus tiefgründigem, eisenhaltigem und humusreichem Erdboden. Riparia Portalis, Solonis und Perier gedeihen auch im Kalkboden vortrefflich, dagegen verkümmerten hier die theilweise versuchten Bereedlungen auf Riparia Sauvage so vollends, dass diese Stöcke im kommenden Frühjahr entfernt werden müssen. Über die in Anwendung gekommenen Bereedlungsmethoden befragt, erklärte unser Führer, dass im vorigen Jahre die Standortbereedlung und bei den ausgebliebenen Bereedlungen im Juni des heurigen Jahres die Grünveredlung vorgenommen wurde, welche ausgezeichnete Resultate lieferte. Herr Kern sprach sich über alle drei Bereedlungsarten, die Standort-, Bogen- und Grün-

veredlung günstig aus, würde aber die letztere allen anderen vorziehen, wenn nicht das Erfrieren derselben vom ersten bis ins dritte Jahr so sehr zu befürchten wäre. Auch sei die ausschließliche Grünveredlung aus dem Grunde undurchführbar, weil das hiezu nötige Edelreis wohl zu Versuchen, nicht aber zur Massenanwendung zur Genüge aufzutreiben sei. Auf unsere, dem Laien wohl verzeihliche Frage, ob denn nicht zu befürchten sei, dass uns eines Tages die Amerikaner das nothwendige Bereedlungsmaterial verweigern, machte Herr Kern die diesfalls beruhigende Mittheilung, dass schon so ziemlich in den meisten Weinbaugemeinden Schnittweingärten angelegt sind, deren Aufgabe es ist, das nötige Unterlagsmaterial zu beschaffen; seine eigene dreijährige Anlage habe bereits im ersten Jahre 2000, im zweiten Jahre 12.000 und im dritten Jahre schon 18.500 Schnitttreben, und zwar Portalis, ergeben.

Diese Excursion in die begreiflicherweise mit vielen Opfern zu stande gekommenen, heute aber schon Ertrag bietenden Versuchsanlagen hat die hoherfreudliche Ueberzeugung in uns erweckt, dass des Himmels Fürsorge unseren nahezu zur Hälften vernichteten Weinculturen in der amerikanischen Rebe thatsfächliche eine Retterin gesandt hat und dass es, Gott sei Dank, in unserem lieben Österreich noch Männer gibt, die sich nicht scheuen, finanzielle und physische Opfer zu bringen, wenn es gilt, der Allgemeinheit einen Dienst zu erweisen.

Es wäre wünschenswert, dass die diesbezüglichen schönen Erfolge auch aus anderen Gegenden der Monarchie zu Nutz und Frommen unseres Weinbaues gleichfalls bekannt gemacht würden.

V.

Alfred Tennyson †

England hat seinen poeta laureatus verloren! Aus London kommt die Nachricht, dass der greise Dichter Alfred Tennyson gestorben ist. Diese Nachricht wird besonders in dem Vaterlande Tennysons überall mit schmerzlicher Theilnahme aufgenommen werden, denn der Dichter von «Maud» und «Enoch Arden» war der Lieblingspoet des gebildeten englischen Publicums, und die Auszeichnungen, mit denen die Herrscherin des Landes ihn überhäusste, waren nur der äußere Ausdruck der Liebe und Verehrung, mit welcher seine Nation an ihm hieng. Tennyson wurde als der Sohn eines Geistlichen am 6. August 1809 zu Somerby in Lincolnshire geboren. Er machte seine Studien in Cambridge und gab schon

Scalavenhandels, und in den letzten Jahren des 18ten Jahrhunderts waren nicht weniger als neunzig Schiffe für diesen Dienst eingeschrieben. Die ersten Versuche, den Scalavenhandel Englands einzuschränken, giengen von Jamaica aus, dessen legislative Versammlung bereits im Jahre 1774 zwei Bills annahm, welche die Einfuhr der Schwarzen beschränkten. Aber die beiden Bills wurden von der englischen Regierung verworfen, und ihr damaliger Colonial-Minister Lord Dartmouth erklärte, dass er niemals gestatten werde, «dass die Colonien einen Handel einschränken oder entmuthigen, welcher so vortheilhaft für die Nation sei.»

Zu jener Zeit hatte der Scalavenhandel bereits außerordentliche Ausdehnung gewonnen. Man berechnet, dass die Engländer nicht weniger als 57.000 Scalaven jährlich nach Britisch-Westindien brachten. Macpherson theilt mit, dass im Jahre 1768 sogar 97.000 Scalaven nach Amerika und den westindischen Inseln verkauft wurden. Wie einträglich der Handel war, geht daraus hervor, dass Liverpool aus demselben im Jahre 1732, da die höchste Entwicklung noch lange nicht erreicht war, eine Einnahme von 214.617 Pfund Sterling hatte,

In Portugal entstand schon frühzeitig eine Bewegung gegen den Scalavenhandel. Die Denkschrift citiert eine ganze Reihe von Regierungsdecreten vom Ende des 15. und vom Anfang des 16. Jahrhunderts, durch welche der Scalavenhandel verboten, ja sogar mit empfindlichen Strafen belegt wurde. Zum Schlusse führt die Denkschrift die Zeugnisse zahlreicher namhafter Reisender und hervorragender Staatsmänner an, welche den Portugiesen die Anerkennung für ihre gegen den Scalavenhandel gerichteten Bemühungen ver sagten.

In England entstand Ende des vorigen Jahrhunderts eine religiös-philanthropische Bewegung gegen den Scalavenhandel, welche zur Folge hatte, dass 1789 im Parlamente die Abschaffung des Negerhandels beantragt wurde. Die abolitionistische Bewegung fand anfangs heftigen Widerstand, doch gelang es wesentlich infolge der Bemühungen Fox, dass am 25. März 1807 die «Act for the abolition of the slave trade» erlassen wurde. Im gleichen Jahre wurde in Nordamerika jede Einfuhr von Scalaven vom 1. Jänner 1808 ab verboten. Die Frage kam auch auf dem Wiener Congress 1814—15 zur Sprache, es wurde jedoch nichts weiter erzielt, als eine Declaration der Signatarmächte, in welcher zwar der Negerhandel verdammt, zugleich aber es den einzelnen Mächten überlassen wurde, die zur Beseitigung dieses Handels erforderlichen Maßregeln einzeln oder gemeinsam zu treffen.

Gelegentlich des Abschlusses des sogenannten Pariser Friedens wurde zwar unter den Großmächten vereinbart, dass sofort Gesandten-Conferenzen stattfinden sollten, um die zur gänzlichen Abschaffung des Negerhandels nothwendigen Maßregeln zu beschließen. Die handelnden Parteien hatten aber keinen wesentlichen Erfolg. Verhandlungen entstanden, mit einer Anzahl mittlerer England gelang es nun, mit einer Anzahl kleinerer Staaten Verträge behufs Unterdrückung des Negerhandels abzuschließen. Die Engländer haben es aber immer gut verstanden, bei Verfolgung humaner Bestrebungen in wirksamer Weise ihre politischen und kommerziellen Interessen zu fördern, und so geschah es auch beim Scalavenhandel.

Die Aufhebung der Scalaverei in Nord- und Süd-Amerika hat zur Folge gehabt, dass der westafrikanische Scalavenhandel der Amerika mit Schwarzen verschafft, er-

hier gemeinschaftlich mit seinem Bruder Charles die Gedichtsammlung «Poems by two brothers» («Gedichte zweier Brüder», 1827) heraus. Im folgenden Jahre erhielt er für sein Gedicht «Timbuctoo» die Chancellors-Medaille; 1830 und 1833 erschienen weitere Gedichtsammlungen, die von der Kritik noch ziemlich ungünstig aufgenommen wurden. Erst als im Jahre 1842 eine Auswahl seiner Gedichte, durch neue Schöpfungen bereichert, erschien, fand er die Würdigung, die er verdiente. Er bestätigte seinen Ruf durch die Idylle «The princess, a medley» und im Jahre 1850 war sein Ansehen als Stern der neueren englischen Literatur bereits so fest begründet, dass die Königin ihn als Nachfolger Wordsworths zum Poet laureate ernannte.

In dieser Eigenschaft dichtete er 1852 die Ode auf den Tod des Herzogs von Wellington, 1862 den Nachruf, den er dem Andenken des Prinzgemahls Albert widmete. Das Monodram «Maud», die «Idylls of the King», «The Holy Grail», die poetische, in viele Sprachen übersetzte Erzählung «Enoch Arden» erhöhten noch seinen Ruhm. Im Jahre 1884 wurde der Dichter von der Königin Victoria als Baron Tennyson von Altworth zur Peerswürde erhoben. In der letzten Epoche seines dichterischen Schaffens wendete sich Tennyson dem Drama zu und noch in diesem Wirter erschien von ihm eine dramatische Dichtung, die für die ungebrochene Kraft und Frische seiner dichterischen Schaffenskraft Zeugnis ablegte.

Tennysons poetische Laufbahn führte ihn von der Nachahmung der «Seeschule» bis zur Annäherung an die moderne realistische Richtung. An Kraft und Ausschaulichkeit der poetischen Schilderung ist er allen Dichtern der neueren englischen Literatur nach Byron überlegen.

Politische Uebersicht.

(Cholera und Politik.) Wie «Magyar Hirlap» meldet, wird in den Kreisen der österreichischen Delegierten die Frage erörtert, ob mit Rücksicht auf die in Budapest herrschende Cholera die beiden Delegationen nicht in einer anderen ungarischen Stadt tagen sollen.

(Minister Graf Kálmán) wird sich heute nach Wien begeben, um während des Besuches des Kaisers Wilhelm dorthin selbst anwesend zu sein. Die Berathungen der Delegationen werden hiervon keine Unterbrechung erleiden. Man hofft, dass dieselben am 24sten October beendet sein werden.

(Der Reichsrath.) Nach den bisherigen Dispositionen dürfte der Reichsrath bald nach Schluss der Delegationsession, mutmaßlich Anfang November, zusammentreten. An der Zusammenstellung des Voranschlages für 1893 wird schon seit längerer Zeit eifrig gearbeitet, und wenn auch die Hauptziffern desselben noch nicht bekannt sind, so gilt es doch für gewiss, dass das seit zwei Jahren erzielte Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben keine Störung erfahren wird.

(Die Delegationen.) In den Arbeiten der Delegationsausschüsse ist eine Pause eingetreten. Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation hält seine nächste Sitzung erst am 12. d. M. und wird in derselben den Occupationscredit sowie einige minder wesentliche Budgetcapitel in Verhandlung ziehen. Eine Anzahl von österreichischen Delegierten hat die Unter-

loschen ist; dagegen blühte der ostafrikanische Handel, der den muhammedanischen Staaten in Asien und Afrika die benötigte Ware lieferte. Besonders hat die Slavenausfuhr an der afrikanischen Ostküste in den letzten Jahren an Umfang gewonnen. An derselben sind die kleinen Sultanate mit ganzen Flotten von Dschaus beteiligt, welche zumeist Slavenkinder verfrachten.

Einer der berüchtigtesten Sammelpunkte für Slaventransporte ist Maintirano an der Westküste von Madagaskar. Auch von Tripolis aus wird der Slavenhandel noch immer schwunghaft betrieben. Die Händler von Tripolis geben den Karawanen nach den Tschadsee-Ländern Waren mit und tauschen diese in Murzuk gegen Slaven um. Tausende von Negern sind auf dem dortigen Markt stets vorrätig. Die Slavenmärkte finden in Tripolis monatlich in Privathäusern oder an Straßenecken statt. Eine kräftige junge Negerin wird mit 300 bis 400 Francs bezahlt; Männer und Knaben haben einen geringeren Wert. Zanzibar ist einer der Hauptstapelsplätze des Slavenhandels.

Die Bekämpfung des Slavenhandels wird von der am 2. Juli 1890 abgeschlossenen Generalakte der Brüsseler Antislaverei-Conferenz energisch in Aussicht gestellt. Der Inhalt derselben ist im wesentlichen folgender: «Die Bekämpfung des Slavenhandels in Innenafrika ist durch eine progressive Organisation der Administration, der Justiz, der religiösen und militärischen Verwahrung des Territoriums und allmäßliche Errichtung stark besetzter Stationen, den Bau von Straßen und Eisenbahnen zu bewirken, ferner durch vorgeschobene Stationen, die mit der Küste zu verbinden sind, durch Dampferlinien auf den Seen und Flüssen im Innern, gestützt auf Uferforts, Telegraphenlinien

brechung der Arbeiten dazu benutzt, um eine Informationsreise nach den Hauptorten im Occupationsgebiete anzutreten.

(Österreichischer Lloyd.) Vor einigen Monaten hat der österreichische Lloyd, einem Wunsche der k. k. Regierung entsprechend, mit den Dalmatiner Privat-Dampfer-Gesellschaften Verhandlungen eingeleitet, welche die Beseitigung der für diese Reeder angeblich existenzgefährdenden Concurrenz zum Zwecke hatten. Wie das «Triester Tagblatt» nun hört, ist trotz des größten Entgegenkommens des Lloyd, der im Laufe der Verhandlungen allen von den Vertretern der erwähnten Gesellschaften geäußerten Wünschen zu entsprechen sich geneigt zeigte, ein Einvernehmen nicht erzielt worden, da die Ansichten der in Rede stehenden Vertreter zu weit auseinanderliegen.

(Militär-Justizgesetz.) Bezüglich des Standes der Reform in der Militär-Justizgesetzgebung erfährt das offizielle «Fremdenblatt» — im Gegensatz zu einer jüngst hervortretenden Darstellung — von wohlunterrichteter Seite, dass darin allerdings, eben Dank dem bereitwilligen und förderlichen Eingreifen aller maßgebenden Stellen, zweifellos ein Fortschritt zu constatieren sei. Den Abschluss der umfassenden Aufgabe, welche die Gestaltung mehrerer Centralbehörden erfordert, erhoffe man aber für die nächste Zeit umso weniger, als ja auch die Schwierigkeit der Schaffung einer modernen Strafprozeß-Ordnung mit einer Ausgestaltung, welche auch die militärische Disciplin der Truppe, insbesondere im Felde, vollkommen sichert, immer deutlicher zu Tage tritt.

(Aus Belgien.) Während seit einer Reihe von Jahrzehnten die Einwohnerzahl Belgierins in solch bedeutender Zunahme begriffen war, dass das nur 29.457 Quadrat-Kilometer große Land an thatächlicher Überbevölkerung leidet, wird durch das soeben veröffentlichte Ergebnis der Volkszählung vom 31. December 1891 die überraschende Thatzache festgestellt, dass die Einwohnerziffer nur noch 6.069.321 Seelen gegen 6.147.041 Seelen im Jahre 1890 beträgt. Die Bevölkerungsabnahme von 77.720 Seelen wird durch die im Jahre 1891 besonders starke Auswanderung erklärt. Unter Zugrundelegung dieser Bevölkerungsziffer ergibt das Budget von 1892 eine Durchschnittsausgabe von 55.2 Francs per Einwohner.

(Der neue Vizekönig von Irland.) Lord Houghton, hielt am Montag seinen feierlichen Einzug in die irische Hauptstadt. Dublin und Kingston bewilligten den Verkündiger der Friedensbotschaft nicht durch ihre Vertreter. Der Empfang in Dublin war deshalb mehr ein amtlicher. Das Volk verhielt sich nicht feindlich, aber Begeisterung vermochte die höchst sympathische Persönlichkeit des neuen Lord-Staatschalters unter den Einwohnern nicht zu erwecken. Lord Houghton ritt an der Spitze einer langen Cavalcade von Officieren.

(Der schweizerische Bundesrat) hat an sämtliche Staaten ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sie zu einer etwa Anfang nächsten Jahres in Bern abzuhalten Conferenz einlädt behufs Befreiung des Beschlusses der Société de droit international in Brüssel, wonach ein internationales Bureau in Bern geschaffen werden soll, welches sämtliche Verträge (Handels-, Auslieferungs-, Schiffahrts-Verträge etc.) veröffentlicht.

mit Zwischenstationen zwischen den Verwaltungszentren und der Küste, endlich durch Organisationen und Expeditionen, fliegenden Columnen zur Unterhaltung der Verbindung untereinander und mit der Küste, Sicherung der Straßen und Beschränkung der Waffeneinführung. Die Regierungen können diese Verpflichtungen an mit Charter versehene Compagnien übertragen, bleiben indes selbst verantwortlich. Befreite Slaven sind in die Heimat zurückzuführen oder anzusiedeln, flüchtige Slaven staatlich zu beschützen. Die Einfuhr von Feuerwaffen, Pulver und Schnaps ist verboten zwischen 20 Grad nördlicher und 22 Grad südlicher Breite, auf dem Atlantischen und Indischen Ocean inclusive der Inseln bis 110 Meilen von der Küste. Individuelle Ausnahmen und Transit sind unter Regierungs-Controle zulässig. Wachposten werden errichtet zur Aufhebung und Befreiung der Slavenkarawanen. Die genaue Überwachung der Küstenstriche zur Verhinderung des Slavenhandels sowie Maßregeln wider Flaggenmissbräuche und Slaventransporte auf autorisierten Schiffen werden festgestellt. Ein internationales Controlbureau wird in Zanzibar eingesetzt.

Die schärfste Controle der Fahrzeuge von Eingeborenen hat platzgegriffen; kein Fahrzeug von Eingeborenen darf an der Küste und auf den Inseln von Afrika schwarze Passagiere aufnehmen, außer unter Controle europäischer Residenten. Kein Schwarzer darf gleicherweise innerhalb der maritimen Zone gelandet werden. Zu widerhandelnde verfallen den Gesetzen des Landes, dessen Flagge das Schiff führt.

Weitere Artikel bestimmen die Einzelheiten der Ausführung von Maßnahmen zum Schutz befreiter Slaven und bezüglich des Auffangens von Slaven-

(Die russische Beschwerdenote.) Die Pforte wird die russische Beschwerdenote in entgegenkommender Weise dahin beantworten, dass sie den Berliner Vertrag als Grundlage der gegenwärtigen politischen Ordnung respectiere, dass ihr jede Amtstzung dieses Vertrages ebenso fern sei, wie eine Verletzung der Susceptibilität Russlands. Man glaubt, dass damit der Zwischenfall seine Erledigung finden wird.

(Das italienische Budget.) Die Ministerberathungen über die finanzielle Situation Italiens sind nunmehr abgeschlossen. Das Deficit für das Finanzjahr 1893/94 wurde bei rigorosester Abschätzung der Einnahmen mit 47 Millionen Lire festgestellt, und soll die Bedeckung desselben einerseits durch Ersparnisse in der Verwaltung, anderseits durch verschiedene Maßregeln, deren Annahme gesichert erscheint, erfolgen.

(Im dänischen Folketing) brachte der Minister des Innern eine Vorlage ein, wonach den Actiengesellschaften eine Steuer von 2 Prozent des Nettogewinnes auferlegt werden soll. Ausländische, in Dänemark domicilierte Actiengesellschaften sollen die Steuer von dem in Dänemark erzielten Nettogewinn zahlen.

(Italien.) Der Motivenbericht zu dem Auflösungsdecreto der italienischen Kammer und der Beschreibung der Neuwahlen wird voraussichtlich zwischen dem 10. und 12. October veröffentlicht werden und wird namentlich die finanziellen Fragen sehr eingehend behandeln.

(Kein Compromiss.) Die Fortschrittspartei Serbiens hat beschlossen, anlässlich der Skupstina-Wahlen mit den Radicalen keine Compromisse einzugehen. Die genannte Partei gedenkt eine active, aber durchaus selbständige Haltung einzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner verschiedener Gemeinden in Ungarn den Betrag von 3400 fl. zu spenden geruht.

— (Die Cholera.) Herr Ministerpräsident Graf Taaffe hat infolge des Ausbruches der Cholera-Epidemie in Budapest einen neuen Erlass an alle Landesbehörden hinausgegeben, in welchem die fünftägige sanitäre Überwachung aller aus Ungarn ankommenden Personen und die sofortige Auffanierung der von solchen Personen betretenen Gemeinden und Wohnstätten angeordnet wird.

— (Lebensgroße Porträts.) Die von Hadh erfundene Naturalsphotographie, d. h. das Verfahren, lebensgroße Köpfe durch Augenblicksaufnahmen auf der photographischen Platte festzuhalten, ist jetzt aus engem Kreise in die Öffentlichkeit getreten. Wie die «Photographischen Nachrichten» zur Kenntnis bringen, ist die Erfindung der Berliner Firma L. G. Kleffel übergeben, welche in ihren Räumen ein Atelier besonders für diesen Zweck errichtet hat. War hatte man schon früher Augenblicksaufnahmen auf Lebensgröße vergrößert, aber es zeigte sich dabei immer die alte Thatzache, dass eine Vergrößerung nie ganz wie eine direkte Aufnahme wirkt, und dann besonders, dass alle mit den bisherigen Mitteln der Blitzphotographie aufgenommenen Bilder immer nur eine unvollkommene Nachahmung solcher waren, wie man sie bei gewöhnlichem Tageslicht in den photographischen Glashäusern fertigte.

schiffen. Das Visitationrecht erstreckt sich auf verdeckte Schiffe in der maritimen Zone von Beludjistan bis Quilimane; die Türkei, Persien und Zanzibar unterdrücken die Slaverei in ihren Gebieten. Die Signatarmäthe notificieren dem König Leopold die Ratifizierung der Generalakte, die sechzig Tage nach dem Eintreffen der letzten Beitrittserklärung in Kraft tritt. Verhandlungen finden statt bezüglich der Einführung von zehnprozentigen Wertzöllen im Congo-Becken. Diese Bestimmungen gelten für zwölf Jahre.

Das Hauptverdienst, die Antislaverei-Bewegung in der Gegenwart in Fluss gebracht zu haben, gezielt dem Cardinal Lavigerie. Charles Marcial Allemann Lavigerie wurde am 31. October 1825 in Bayonne geboren. Er widmete sich dem geistlichen Stande. Den ersten Schritt zur Erklommung der höchsten Stufen in der Hierarchie that er, als er einige Zeit «auditeur de la Rota per la Francia» wurde. Die Rota ist ein Tribunal in der Curie, zu welcher die katholischen Mächte Prälaten «auditori» ernennen. Von der französischen Regierung wurde er darauf zum Bischof von Nancy und Toul ernannt und wurde im Consistorium am 16. Mai 1863 präconisiert. Der damals in Rom wohnende Cardinal Billecourt consecrierte ihn zum Bischof. Durch den Einfluss der Kaiserin Eugenie wurde er 1867 zum Erzbischof von Algier befördert, 1884 wurde er Erzbischof von Carthago. Cardinal war er am 27. März 1882 geworden. Man nennt ihn auch als einen der Candidaten für den päpstlichen Stuhl.

Cardinal Lavigerie schilderte in hinreichenden Worten das Elend der Slaven und feuerte die europäischen Großmächte an, dieser Schmach ein Ende zu bereiten. Er bereiste zu diesem Zwecke verschiedene Höfe

Und gerade darum wirken die neuen Bilder auf diejenigen, welche ihnen Verständnis entgegenbringen, so außerordentlich; hier ist eine Modellierung der Form, eine Zeichnung der Haut und des Haars, ein sprechender Ausdruck des Auges und des Mundes u. s. w. zu finden, wie man sie nur bei den Gemälden der besten Meister zu sehen gewohnt ist. Und zwar haben sie mit diesen das Uebereinstimmende, dass das Bild aus größerem Abstande betrachtet werden kann und muss, um seinen Gehalt an Wirklichkeit zur Erscheinung kommen zu lassen.

— (Die Gattin ermordet.) Der Einwohner Karl Weiß in Podova nächst Marburg durchschnitt am 1. d. M. nachmittags anlässlich eines Streites seinem Weib Maria in einem Walde nächst Schleinitz den Hals. Die tödlich Verletzte hatte noch so viel Kraft, sich nach der Entfernung ihres Mannes auf eine nahe Wiese zu schleppen, wo sie am anderen Morgen von einer Frau aufgefunden wurde. Ein Söldner, dem sie noch die Ursache ihres Zustandes angeben konnte, veranlasste ihre Uebertragung in das Krankenhaus nach Marburg, wo sie am 3. d. M. ihren Wunden erlag. Karl Weiß hat sich selbst dem Gerichte gestellt.

— (Ein Dauerritt.) Der japanische Dauerreiter Major Yasumasa Fukushima, der seinen Ritt von Berlin in seine Heimat am 11. Februar angetreten hat, ist am 30. August in Semipalatinsk am Irtisch angekommen. Hier macht er alle Vorbereitungen für den kommenden Winter und will von hier in die Mongolei aufbrechen. Den Altai wird er im 9300 Fuß hohen Ulan-Daba-Paß, der bereits mit Schnee bedeckt ist, überschreiten. Von hier beträgt die Entfernung nach Kiachta auf dem Wege über Kotto, Ujafusuta und Urqa ungefähr 3000 Werst. Im Falle ihn kein Hindernis aufhält, wird er daher Mitte November in Kiachta ankommen.

— (Die Ausstellung in Philippopol.) Man berichtet von dort: Die Ausstellung ist andauernd lebhaft besucht. Jetzt, nach Beendigung der Ernte, kommen zahlreiche Abordnungen aus Gegenden, wo kein Wein gebaut wird. Viele Gruppen ziehen mit Musik und Fahnen durch die Stadt. Die Ordnung im Ausstellungsgarten ist mustergültig. Der türkische Pavillon ist beendet; die Aussteller zeigen namentlich Teppiche, Stidereien, Waffen, Schalen, Gefäße und kleinere Möbel. Viele hundert Kinder aus Sofia haben unter Leitung ihrer Lehrer die Ausstellung besucht.

— (Eine Räuberbande.) Aus Newyork wird unterth 5. October telegraphiert: Die Räuberbande, welche kürzlich mehrere Eisenbahnzüge geplündert hatte, drang gestern in Coffeyville, Kansas, ein und verübte einen Überfall auf zwei Banken. Bei dem Kampfe mit den Einwohnern wurden fünf der letzteren und vier Räuber getötet.

— (Buratatastrophen bei Mönchenstein.) Das Bezirksgericht Arlesheim in Basel-Land hat den vermögenslosen Eltern eines achtzehnjährigen jungen Mannes, welcher beim Mönchensteiner Eisenbahnunglück getötet wurde, eine Entschädigung von 10.000 Francs zugesprochen. Auch dieses Gericht führt das Eisenbahnunglück auf eine grobe Fahrlässigkeit zurück.

— (Ueber schwimmung.) Infolge eines Sturzregens wurde die Stadt Sampier d'Arena in Italien von Guissbächen überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist groß. Brücken wurden eingerissen und Straßen zerstört. Viele Häuser sind eingestürzt, und auch mehrere Personen haben dabei ihren Tod gesunden.

Europa's, hielt Vorträge ab und gab Schriften heraus. Seine Idee war, am Tanganika eine internationale Truppe aufzustellen, welche die Slavenhändler rücksichtslos bekämpfen würde. Diesen Gedanken befürwortete er auch bei der Brüssler Konferenz. Allein der belgische König war der Ansicht, der Slavenhandel müsse durch friedliche Arbeit und nicht durch blutige Kriege beseitigt werden.

Als der Cardinal auch bei der Londoner internationalen Antislaverei-Gesellschaft nicht das nöthige Entgegenkommen fand, beschloss er, auf eigene Faust vorgezogenen, einen Orden zu gründen und ihn «Die bewaffneten Brüder der Sahara» zu nennen. Sofort meldeten sich 1760 Männer, von denen 50 ausgesucht wurden. In Biskra in Algerien ist der Stammsitz der «bewaffneten Brüder der Sahara». Dieser kriegerische Orden hat sich die Aufgabe gestellt, ohne jeden Gedanken auf eigenen Gewinn, mit allen Mitteln, auch mit Waffengewalt, die Greuel der Slavenjagden und des Slavenhandels auszurotten, die Armen und Schwachen im Innern von Afrika wider das dort herrschende Gesetz der brutalen Gewalt zu schützen, an der Erschließung des dunklen Welttheils für die Civilisation mitzuwirken und in der Wüste Zufluchtsstätten zu errichten. Seine erste und oberste Aufgabe aber bildet die Bekämpfung der Slavenjäger. Eigentliche Mönchsgebeten legen die «bewaffneten Brüder» nicht ab, besonderen Fasten und Betübungen sind sie nicht unterworfen, allabendlich haben sie nur gemeinschaftlich in französischer Sprache den Rosenkranz zu beten. Sie haben sich mit selbst erzeugter, frugaler vegetabilischer Kost zu begnügen, und dies soll so streng genommen werden, dass ihnen erst dann der Genuss von Brot gestattet ist, wenn sie ihr erstes selbstgebautes

— (Unfall.) Vor gestern früh ist ein in der Burggasse in Wien mit einer Dachreparatur beschäftigt gewesener Spenglermeister aus das Straßenpflaster gestürzt, wo er mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb. Der Verunglückte hatte es unterlassen, sich bei der Arbeit eines Seiles zu bedienen.

— (Verunglückte Schmiedelei.) «Nun, wie gefällt Ihnen meine neue Frisur, Herr Doctor?» — «Reizend, Fräulein Melanie, Sie seien um dreißig Jahre jünger aus.»

Local- und Provinzial-Meldungen.

— (Fund beim Baue der Unterfrainer Bahnen.) Nächst der Brücke über den Gruber'schen Canal traf man in 2 Meter Tiefe beim Graben des Bahnlörpers auf Gefäße mit Leichenbrand, Lehm und Kohlen gefüllt. Die Gefäße sind aus freier Hand gearbeitet, bestehen aus rohem, mit Sand gemengtem Thon und sind durch die ganze Masse schwarz gebrannt. Eine Urne zeigt am Boden 12 Centimeter Wandstärke. Leider wurde die Fundstelle nicht beachtet und die ohnehin zerdrückten Gefäße zertrümmer und hinausgeworfen. Weit interessanter aber ist, wie «Argo» berichtet, der jüngst gemachte Fund von Urnen sehr roher Form, denen von Maria-Rast in Steiermark nahe verwandt. Es kam bei Kilometer 23.45 in 1 Meter Tiefe ein gut erhaltenen, lichtroth gebrannter Topf von 160 Millimeter Höhe und 175 Millimeter Randdurchmesser zum Vorscheine. Der Rand ist einfach, ohne Umstülpung, die Wände wenig gebaucht und mit zwei gegenüberliegenden Warzen geziert. Der Topf war mit einem Gemenge von Lehm und calcinierten Knochenstücken gefüllt, Kohlen und Asche fehlen, so dass die Masse die lichte Lehmfarbe zeigt; über den Inhalt des Topfes war der Bodenheil eines zertrümmerten Topfes gestülpt, welcher aber den Rand des Topfes nicht überragte. Eine zweite Urne ähnlicher Größe und gleichen Inhaltes ist schwarz gebrannt, hat senkrechten Rand und zwei breite, aber wenig vorspringende Henkel und erinnert an den Typus einiger unserer Jäger Pfahlbau-Urnens. Von einer großen dickwandigen, ziegelrothen Vasenurne des Maria-Raster Typus sind Scherbenstücke vorhanden. Das Fehlen jeder Metallbeigabe deutet auf Armut der Begrabenen. Die sehr zarten Knochenreste scheinen übrigens auf Kinderschädel zu lassen, welche hier beigesetzt wurden. Bei Sap nächst St. Marein traf man auch auf römische Gräber, welche zwei rothgebrannte Thonlampen ergaben; ein Stück trägt am Boden den Fabrikstempel IANVARI, der zweiten fehlt der Boden. Die Sachen werden durch die Bauleitung dem Landesmuseum übergeben.

— (Personentarife der Staatsbahnen.) Am 10. October tritt der Staats-Eisenbahnrat zu seiner Herbstsession zusammen. Den wichtigsten Gegenstand der Verhandlung wird die von der Regierung ins Auge gefasste Erhöhung der Personentarife der Staatsbahnen bilden. Die Vorschläge, welche die Regierung in dieser Richtung einbringen wird, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Diejenigen Stationen, welche weiter als zehn Kilometer vom Verkehrszentrum entfernt sind, aber bisher noch in die erste Zone eingereiht waren, sollen dieser Begünstigung verlustig gehen und in die ihrer tatsächlichen Entfernung entsprechende Zone versetzt werden. Ferner soll mit Rücksicht darauf, dass die Finanz-

Getreide eingehemst haben. Bis dahin müssen sie sich mit getrockneten Datteln behelfen. Des Nachts schlafen sie in gemeinsamem Saale nach Landessitte auf Strohmatte, welche auf einer gemauerten, rings um die Wand laufenden Bank angebracht sind.

Das volle Ordensgewand besteht aus Pumphosen, einem langen Kleid und einem weiten Burnus, auf dem Kopfe sitzt ein weißer Tropenhelm mit weißem Federbusch, den vorn ein jenem der Malteser-Ritter ähnliches rothes Kreuz zierte. Dasselbe Zeichen schmückt auch ihre Brust. Die Arbeitstracht ist natürlich bequemer; ihren Hauptbestandtheil bildet die durch einen Gürtel festgehaltene Kutte. Die Kriegstracht ist aus praktischen Gründen derjenigen der Tuaregs, welche vermutlich auch die Hauptgegner der Brüder sein werden, nachgebildet. Zum Schutz gegen den Sand hält der weite Burnus auch einen großen Theil des Gesichtes ein; auf der Brust des Untergewandes ist das rothe Kreuz angebracht, Haupt und Schultern schützt ein ungehönerer Strohhut, wie ihn die Kabylen zu tragen pflegen.

Auf die vorerwähnte Lebensweise verpflichten sich die Brüder durch ein Gelöbnis, das sie aber erst nach einjähriger Prüfungszeit ablegen dürfen. Nach dem Novicariat werden die Brüder an verschiedenen, der Colonialisierung günstigen Punkten Ansiedlungen gründen. Jede Ansiedlung soll 50 Brüder haben, die sich in fünf Gruppen: Handwerker, Bauern &c., theilen werden.

Man kann wohl Zweifel hegen, dass der Plan des Cardinals Lavigerie durchgeführt werden wird; großartig und kühn ist er jedenfalls, und sein Schöpfer hat sich unter den Philanthropen aller Zeiten und Vänder einen der ersten Plätze gesichert. P.

verwaltung auch vom Personenverkehr auf den Staatsbahnen eine Stempelgebühr einfordert, für die der General-Direction unterstehenden Bahnen der Fahrkartenstempel wieder eingeführt werden. Die Gebühr beträgt bei einem 50 fr. nicht übersteigenden Fahrpreise von jeder Karte 1 fr., bei einem höheren Fahrpreise aber so oftmal 1 fr., als 50 fr. im Fahrpreise enthalten sind. Feder Rest unter 50 fr. ist als voll anzunehmen und die Gebühr nie höher als mit 25 fr. für die einzelne Fahrkarte zu bemessen. Der finanzielle Effect dieser Maßregel wird mit 400.000 fl. im Jahre veranschlagt. Die Regierung beabsichtigt überdies, eine Erhöhung des Preises der Jahreskarten eintreten zu lassen, und endlich sollen für die Benützung von Separatwaggons nicht wie bisher neun, sondern zwölf Fahrbillette erster Classe gelöst werden müssen. Mit Rücksicht auf zahlreiche Wünsche der Interessenten beabsichtigt die Regierung auch noch die Wiedereinführung von Theilstreckenkarten im Verkehre der Staatsbahnen. Neben einer Reihe anderer, minder wichtiger Verhandlungsgegenstände wird endlich auch noch eine Tarifmaßregel zugunsten der Mühlen-Industrie vorgeschlagen werden. Den österreichischen Mühlen soll nämlich für das zur Vermahlung bestimmte Getreide im Localtarife der Staatsbahnen ein zehnprozentiger Nachlass von den Säcken des Specialtarifes I eingeräumt werden; ebenso werden die Staatsbahnen ihren Anteil an den Verbandstarifen bei Getreidesendungen für Mühlen um zehn Prozent herabsetzen.

— (Fortbildungscurse für Mädchen und Damen.) Eine Neuerung, die gewiss das wärmste Interesse verdient, soll an der hiesigen Lehr- und Erziehungsanstalt Rehn eingeführt werden. Von der Ansicht ausgehend, dass mit dem vollendeten 14. Lebensjahre, wo die Schulpflicht aufhört und die Lehrthätigkeit sowohl öffentlicher als auch privater Schulen, mit Ausnahme jener der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, ihren Abschluss findet, die Bildung der weiblichen Jugend aber bei der sich täglich mehrenden Forderung nach Erweiterung des Wissens unmöglich als beendet betrachtet werden kann, und in der Überzeugung, dass auch viele Damen nach Erfüllung der häuslichen Pflichten ihre Mußestunden gewiss gerne durch eine Geist und Gemüth bildende Beschäftigung ausfüllen würden, wenn sie nur eine bequeme Gelegenheit dazu fänden, haben sich die Vorsteherinnen der obgenannten Lehr- und Erziehungsanstalt entschlossen, zum Zwecke der Vermittlung allgemeiner Bildung zwei Fortbildungscurse zu errichten, und zwar einen für Mädchen, welche der Schulpflicht entwachsen sind, und einen, an dem sich jede Dame betheiligen kann, welche Freude an geistiger Anregung findet und ihr Wissen erweitern und vertiefen will. Zu diesem Zwecke wurden die besten Lehrkräfte gewonnen, und werden f. f. Professoren Unterricht ertheilen, respective Vorträge halten. Der Unterricht des Mädchenkurses, welcher vom 5. October bis 15. Juli dauert, entfällt auf die späteren Vormittagsstunden und erstreckt sich auf folgende Lehrgegenstände: Deutsche Literatur, Geographie, Welt- und Naturgeschichte, Zeichnen, fremde Sprachen, Musik und Arbeit. Die zusammenhängenden Vorträge für Damen erstrecken sich auf: deutsche Literatur, Geographie, Welt-, Natur- und Kunstgeschichte und dauern vom 15. October bis 15. Mai, während welcher Zeit, mit Ausnahme der Sonn- und Donnerstage, täglich von 5 bis 6 Uhr abends Vorträge gehalten werden. Lehrlinge Institute erfreuen sich anderwärts bedeutenden Zuspruches. Es ist nicht zu zweifeln, dass auch die hiesige Damenwelt den neuen Lehrkursen reges Interesse entgegenbringen wird.

* (Deutsches Theater.) Die gestrige Reprise des köstlichen Schwankes «Großstadtluft» erzielte neuerlich einen großen Erfolg, der in nicht geringem Maße der ganz trefflichen Wiedergabe zuzuschreiben ist. Director Frinck wurde durch wiederholten stürmischen Beifall sowie Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkränzes ausgezeichnet, ein schöner Beweis dafür, dass nicht nur der Director, sondern auch der Schauspieler die Gunst des Publicums im Fluge gewonnen hat. Leider war die Vorstellung schwach besucht, was umso unangenehmer auffällt, als ja gegenwärtig noch die gute Theaterzeit beginnen soll. Viele Besuch voraussetzen ließe. Dass die Direction täglich Operetten aufführe oder kostspielige Novitäten nur einmal in Scene setze, kann und wird niemand verlangen. Uebrigens schreiben wir den gestrigen schwächeren Besuch dem Zusammentreffen mehrerer ungünstiger Umstände zu. Als Neuigkeit, die allgemeiner Zustimmung sicher ist, theilen wir mit, dass die Direction den Darstellern kein contractliches Benefize gewährleistet und damit dem Missbrauche, der mit dem Wohlwollen des Publicums seit vielen Jahren getrieben wurde, ein Ende bereitet hat. Schließlich sei erwähnt, dass nunmehr ermäßigte Schülerkarten für das Stehpierre, die auch als Logenentrée für Kinder berechtigen, eingeführt wurden. J.

— (Stand der schwedischen Staatschulden.) Zu Ende September 1892 befanden sich nach dem von der Staatschulden-Controls-Commission veröffentlichten Ausweise im Umlaufe: A. Nach den von der österreichisch-ungarischen Bank geführten und überprüften Vormerkungen: Partial-Hypothek-Anweisungen, auf österreichische Währung lautend: a) unverzinsliche fl. 25.450, b) zu 3 Prozent verzinsliche sechsmonatliche fl. 35.321.150, c) zu 2½ Prozent verzinsliche dreimonatliche fl. 40.133.300, zu

sammen fl. 75,479.900. B. an aus der Mitsperre der beiden Controls-Commissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar zu fl. 1 fl. 74,033.374, zu fl. 5 fl. 134,675.740, zu fl. 50 fl. 127,805.950, zusammen fl. 336,515.064, im ganzen fl. 411,994.964.

(Parlamentarisches.) Wie aus Wien gemeldet wird, soll nach den bisherigen Dispositionen die Wiedereröffnung des Reichsrathes schon am 28. October erfolgen. Gleichzeitig wird gemeldet, dass die Delegationsverhandlungen infolge des heftigen Auftretens der Cholera in der ungarischen Hauptstadt von Budapest nach Wien verlegt werden sollen.

(Fohlenverkauf.) Die selbständige Pferdezuchtion der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain wird die mit Hilfe der Subvention der krainischen Sparcasse angekaufenen Stutfohlen schweren norischen Schlages am Mittwoch, den 12. October, vormittags um 10 Uhr im Hause der gesellschaftlichen Husbeschlagschule in Laibach an die Meistbietenden verkaufen. Die Fohlen werden zum halben Ankaufspreise ausgerufen, und der Käufer hat sich zu verpflichten, das Fohlen rationell aufzuziehen, es dreijährig von einem ärarischen schweren Hengste decken zu lassen, es mindestens bis zum vollendeten vierten Jahre nicht zu verkaufen und auch später nur an einen Büchter im Lande abzugeben. Im Falle der Nichteinhaltung dieser Bedingungen ist der Käufer verpflichtet, der Section die Differenz zwischen dem Ankaufs- und Erstehungspreise zu ersezten.

(Der Gesangchor der «Glasbenamatica») hielt vor einigen Tagen seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Landesgerichtsrath J. Bencajz zum Obmann, Musik- und Gesangslehrer M. Hubad zum Chormeister, Lehrer A. Razinger zu dessen Stellvertreter, Professor A. Stritof zum Secretär, Rechnungsassistent A. Petrovčič zum Archivar und Advocat Dr. M. Hudnik zum Ordner. Der Gesangchor zählt derzeit 37 Sängerinnen und 64 Sänger. Derselbe veranstaltete während der kurzen Zeit seines Bestandes fünf Concerte. Die Einnahmen beliefen sich auf 1126 fl., die Ausgaben auf 442 fl. In der kommenden Saison veranstaltet dieser Gesangchor drei große Concerte, und zwar das erste in der Adventzeit, das zweite im Carneval und das dritte in der Fastenzeit.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) wird von nächster Woche an folgende veränderte Eintheilung der Turnstunden eintreten lassen, und zwar Dienstag und Samstag: Alte-Herren-Riege von 6 bis 8 Uhr, Turner-Riege von 8 bis 10 Uhr abends; Donnerstag: Fecht-Riege von 6 bis 8 Uhr, Vorturnerstunden von 8 bis 10 Uhr abends. Die Übungen der Sängerrunde finden Montag und Freitag von halb 9 bis 10 Uhr im blauen Zimmer des Casino statt, woselbst auch Anmeldungen zum Beitritt in dieselbe sowie zur Theilnahme an der Chorgesang-Vorbereitungsschule entgegengenommen werden. Die Turnerkneipe findet jeden Samstag im Casino (Fahn-Zimmer) statt. Den ersten Familienabend wird der Verein zu Anfang des nächsten Monates veranstalten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. September bis 1. October ereigneten sich in der Stadtgemeinde Laibach 15 Lebendgeburten (25.4%o) und 33 Todesfälle (55.4%o), unter letzteren 13 in Krankenanstalten. Von den Verstorbenen waren 10 ortsfremd. Je 6 Personen starben an der Ruhr und Tuberkulose, 5 an Magenkatarrh, 4 an Altersschwäche, 1 an Entzündung der Atemorgane, 11 an sonstigen Krankheiten. Infectiöse Erkrankungen wurden gemeldet 12 an der Ruhr und 6 an Keuchhusten.

(Sanitätswidrige Unreinlichkeit.) Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: In der Stadtwaldstraße nahe der Tironauer Kirche befindet sich ein Schweinstall in sehr schlechtem Bauzustande, so dass die übelriechende Fauche im Sommer und Winter die Straße überflutet. Nachdem, wie versautet, gegenwärtig anlässlich der Choleragefahr die Sanitätsorgane mit Genauigkeit auf alle sanitätswidrigen Unzulässigkeiten sehen, wundert es uns, dass der Commission dieser grobe Verstoß nicht in die Augen gefallen ist. Wir machen die berufenen Organe auf diesen Uebelstand dringend aufmerksam.

(Controls-Versammlung.) Die Controlsversammlung der Militär-Ursäuber, Reservisten und Ersatzreservisten für die Stadt Laibach wird heuer am 12. October für die Infanterie und Jägertruppe, am 13. October für die Specialwaffen, und zwar jedesmal um 9 Uhr früh in der St. Peterskaserne abgehalten werden. Die Nachcontrolsversammlung findet am 10. November statt. Die Nachcontrolsversammlung für die Landwehr wird am 20. November um 9 Uhr früh in der Landwehrkaserne abgehalten werden.

(Vom Laibacher Obergymnasium.) Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat zur Theilung der fünften Classe des hiesigen Staats-Obergymnasiums in drei Abtheilungen die Genehmigung erteilt, und wird diese Theilung, zu welcher die Bestellung eines weiteren supplierenden Lehrers erforderlich ist, sofort durchzuführen sein.

(Von einer Locomotive übersfahren.) Bei der Südbahnhaltung Kühnberg wurde am 6. d. M.

die Bäuerin Maria Mršnik von Ratečevo Brdo von einer leeren Maschine übersfahren und ihr hiebei beide Füße abgetrennt. Die Genannte starb nach circa drei Stunden. — r.

(Ruh.) In sechs Ortschaften der Gemeinde Billberg ist vor kurzem die Ruhr aufgetreten. Es erkrankten an derselben bisher 23 Personen, von denen fünf bereits gestorben sind. Alle übrigen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

(Vom Theater.) Unser Landsmann der Terrorist Franz Bučar wurde für das Stadttheater in Pressburg engagiert. Die dortige Presse spricht sich über Bučars Debüt als Maurico sehr günstig aus.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 7. October. In Krakau ergaben sich vom 6. auf den 7. October 8 Uhr früh vier Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera. In der an Podgorce anstoßenden Gemeinde Ludwinów zeigte sich eine neue Erkrankung an Cholera.

Prag, 7. October. Die Redacteure der «Národní Listy» und des «Hlas Národa», welche wegen des Abdruckes von im stenographischen Reichsraths-Protokolle nicht enthaltenen Stellen aus Neben der Abgeordneten Ed. Grégr und Sokol angeklagt waren, wurden vom Appellsenate mit der Motivierung freigesprochen, dass das stenographische Reichsraths-Protokoll nicht als vollgültiges Beweisdocument anzusehen sei.

Budapest, 7. October. Der Heeresausschuss der ungarischen Delegation begann heute die Beratung des ordentlichen Heeresförderungss. Der Kriegsminister hob in seinem Exposé hervor, die europäische Lage bedinge allseitig große Anspannung der kriegerischen Kräfte. Dieser Nothwendigkeit vermag sich auch Österreich-Ungarn nicht zu entziehen; den Vorwurf unökonomischen Geistes zurückweisend, bemerkte der Minister, beim Zustandekommen der Voranschläge heißt es gar nicht, was braucht das Heer, sondern, was kann finanziell für das Heer geleistet werden. Andere Staaten als Sparsamkeitsmuster hinzustellen, ist etwas seltsam. Der Geist der Armee ist sehr gut, dieselbe ist allen Eventualitäten gewachsen. Bezuglich der Präsenzstand erhöhung bei der Infanterie wies der Minister auf die Misere des Standes der Friedenscompagnien hin, welche die schwächsten unter allen Staaten sind. Der Minister hob schließlich hervor, er könne nicht sagen, er sei ein für allemal mit den Forderungen fertig; es gebe Bedürfnisse der Zeit, der Entwicklung und der vergleichenden Erwägungen. Der Ausschuss begann sodann die Specialdebatte. In der Specialdebatte wurde der Antrag des Delegierten Hegedues, wegen Errichtung einer dritten Akademie die nötigen Verfugungen zu treffen, angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen vormittags statt.

Budapest, 7. October. (Amtlich.) Hier sind am 5. October in den Baracken 40 Erkrankungen und 17 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Privathäusern am 4. und 5. October 11 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Neu-Szony ein zweifelhafter Todesfall. Von den bisher in Budapest als cholerafank Angemeldeten handelt es sich erwiesenemassen bei 21 nicht um Cholera.

Budapest, 7. October. Die Epidemie-Commission beschloss ab morgen die Schließung sämtlicher im Gebiete der Hauptstadt befindlichen öffentlichen und Privatschulen.

Berlin, 7. October. Graf Starhembergs Wallach-Athos ist nach einer Meldung des «Berliner Tageblatt» gestern abends um 7 Uhr eingegangen, vermutlich an einer Wundentzündung und Blutvergiftung, da mitgetheilt wird, dass beide Hintersätze des Pferdes furchtbar angeschwollen waren und das Thier grosse Schmerzen litt.

Paris, 7. October. «Soleil» veröffentlicht eine Depesche aus Kotonu, welche besagt, dass Oberst Dodds die Dahomeer bei Pogouessa nach dreistündigem erbitterten Kampfe aufs Haupt geschlagen habe. Die Dahomeer flohen und ließen 2000 Tote zurück. Die Franzosen hatten 19 Tote und 22 Verwundete.

Petersburg, 7. October. Die Rückkehr des Ministers des Neufzern, v. Giers, über dessen Befinden günstiger Nachrichten eingetroffen sind, wird etwa Mitte December erwartet.

Angekommene Fremde.

Am 6. October.

Hotel Stadt Wien. Feri, Optiker; Brudner, Konraes, Last, Käste; Feisler, Müller, Kummerer, Reis, Wien. — Albian, Privatbeamter; Korneg, Lehrer, Graz. — Klement, Just, Käste; Kiehner, Reis, Brün. — Blüder, Reis, Görz. — Sturz, Assistant, Trifail, — Inocente, Gastwirt, Adelsberg. — Jallisch, Privat, j. Tochter, Gottschee. — Grebenc, Private, Gurkfeld. — Stemberger, Privat, Domžale. — Karl und Rosalia Mihaile, Gimino. — Tončić, Pferdehändler, Pola.

Hotel Elefant. Drab und Bodwinski, Käste; Heuberger, Neufeld und Karl, Reisende, Wien. — Lunacek, Oberlehrer, und Barbo, Pfarrer, Trebello. — Bidergar, Pfarrer, St. Georgen. — Jenko, Pfarrer, Grafenbrunn. — Willeit, Gastwirt, Innsbruck. — Negari, Großhändler, f. Familie, Triest. — Goli, Kfm., Idria. — Pesut, Student, Sarajevo. — Carman, Rad-

maisdorf. — Agatsch, Landskron. — Bradaco, Notar, Ungvar. — Marberger, Neuhausen. — Pub, Schäpprojä, Mostar. — Rhubenschiedl, Innsbruck. — Zupanc, Bosnien. — Tominac, Buchhalter, Sissel. — Lovar, Lederhändler, Haibenshaft. Hotel Baierischer Hof, Nagy, Privat, Graz. — Bamberger, Reis, Triest. — Voitner, Handelsmann, u. Bizek, Altmühl, Gasthof Kaiser von Österreich. Cern, Kirchheim. — Butove, Hausbesitzer, Zeier. — Podobnić, Oberlehrer, f. Familie, Barbara.

Volkswirtschaftliches.

Lieferungs-Ausschreibung.

Das k. und k. Reichs-Kriegsministerium beauftragt, 14.000 Winterköfen, 10.000 Sommerdecken und 7600 Cavallerie-Pferdecken für das Jahr 1893 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen, und findet zu diesem Behufe am 22. November 1892 beim Reichs-Kriegsministerium eine schriftliche Offer-verhandlung statt. Die schriftlichen Offerte haben längst um 10 Uhr des erwähnten Verhandlungstages beim k. und k. Reichs-Kriegsministerium einzulangen. Detailsbedingungen sind aus den Bedingungsheften zu ersehen, welche, sowie das Formular zum Offerte, auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbeämter in Laibach zu jedermann's Einsicht ausliegen. Diese Bedingungshefte können auch lässlich zum Preise von 4 kr. per Druckbogen bei den Corpsintendanten bezogen werden.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Gefius	Wind	Auflicht des Himmels	
					Gebertschlag blau in Millimeter	
7. II. Mg.	729.3	15.6	W. schwach	Regen	8.50	
7. 2. * N.	730.2	19.2	S.W. schwach	bewölkt	Regen	
9. * Ab.	731.4	13.4	S.W. schwach	theilw. heiter	Aufhellung.	

Vormittags regnerisch, gegen Abend theilweise Aufhellung. — Das Tagesmittel der Temperatur 16.1°, um 3.30 über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Naglik.

75.000 Gulden ist der Hauptpreis der Großen 50 kr. Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass dieziehung bereits am 15. October stattfindet. (3748) a 19

Theure Mama!

Das rühmlichst bekannte, neu verbesserte, verlässlich waschechte diamant-schwarze Schweizer Baumwoll-Strickgarn bekommt du am besten und billigst auch in waschechten Farben bei der Firma Heinrich Kenda in Laibach. Dortselbst auch Häkelgarne, Stickseide, Stickmaterialien, Zwirn u. c. (2908) 24-15

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrunnen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen

(229) 5

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reisestaffel
allzahles

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Töchterchens

Erna

zugesommen vielen Beileidsbezeugungen sprechen wir allen, die uns in den schweren Stunden in welcher Weise immer mit ihrem Troste beigestanden sind, unseren tiefempfunden Dank aus.

Laibach am 8. October 1892.

Mary und Anton Benardoić, f. Finanz-Secretär.

Beilage.

Gute und billige Bücher.

Der «Verein der Büchersfreunde» bietet seinen Mitgliedern das Beste aus der deutschen Literatur der Gegenwart in vorzüglicher Ausstattung zum dentbar billigsten Preis: Jährlich acht stattliche Bände kosten für Mitglieder vierteljährlich 2 fl. 25 kr. für gehetzte, 2 fl. 70 kr. für gebundene Bücher.

Ein ausführlicher Prospect ist von der unterzeichneten Buchhandlung der heutigen Nummer beigelegt.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 7. October 1892.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
5% einheitliche Rente in Roten	96.25	96.55	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.)	Desterr. Nordwestbahn	106.80	107.80	Hypothechenb., flt. 200 fl. 5% fl.	76. -	78. -	Ung. Norbotzbahn 200 fl. Silber	197. -	197.20
Zülferrante	96.20	96.50	5% galizische	Staatsbahn	105.25	105.25	Länderbank, flt. 200 fl. G. . . .	92.75	229.75	Ung. Westb. (Raab-Grau) 200 fl. G.	199.25	199.75
1854er 4% Staatslofe	250 fl.	141.50	5% mährische	Südbahn & 5%	149.50	150.50	Desterr.-ung. Bank 60% fl.	98. -	98.7. -	Industrie-Aktien (per Stück).		
1860er 5% > ganze 500 fl.	140.40	141.20	5% Krain und Küstenland	Ung.-gal. v. Bahn	102.35	103.35	Unionbank 200 fl.	241. -	222. -	Bauges., Allg. Dest., 100 fl.	107. -	108. -
1864er Staatslofe	100 fl.	185.50	5% niederösterreichisch			Berchtesbahn, Allg., 140	163.50	164. -	Eigentl. Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	75.50	81.25	
5% Dom.-Wöhr. à 120 fl.	152. -	153. -	5% steirische			Wihrech-Bahn 200 fl. Silber	93. -	94. -	Eisenbahnw.-Verh., erste, 80 fl.	91. -	93. -	
1/2 Dest. Goldrente, steuerfrei	114.75	114.95	5% kroatische und slavonische	Trebitz-Löfe 100 fl.	19.25	191.75	Wihrech-Bahn 200 fl. Silber	93. -	94. -	Eisenerz-Müh., Papierf. u. B.-G.	52. -	54. -
Desterr. Rentrente, >	100.20	104.40	5% siebenbürgische	Clar.-Löfe 40 fl.	53.50	54.50	Wihrech-Human. Bahn 200 fl. S.	200. -	201. -	Steininger Brauerei 100 fl.	101. -	102. -
Garantierte Eisenbahn-Schuldtverreibungen.			5% ungarische	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	125.50	126.50	Wihrech-Nordbahn 150 fl.	182. -	183. -	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	431. -	432. -
Flügelbahn in G. steuerfrei.	115.50	115.75	bto. Anteile 1878	Balfy-Löfe 40 fl.	22.50	22.50	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Salgo-Tarj. Steinkehrs 80 fl.	57.50	57.50
Franz-Joseph-Bahn in Silber.	118.70	119.70	Anteilen der Stadt Görz	Rothen Kreuz, flt. Gef. b. 10 fl.	17.20	17.60	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Schlossgelmüh., Papierf. 200 fl.	196. -	197.20
Bartenberger Bahn in Silber.	100.20	101.25	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	Rubolp.-Löfe 10 fl.	21.50	22.50	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Steiermühl., Papierf. u. B.-G.	140.60	142.50
Kübelbahn 200 fl. G.	25.5	25.6	Präm.-Ant. d. S. v. W. 1876	Salm-Löfe 40 fl.	62.25	63.25	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Trattnaler Rohrleitung-Gef. 70 fl.	166.50	166.50
bto. Una-Budweis 200 fl. S.	225. -	230. -	Börsenbau-Anteil verlos. 5%	St.-Genois-Löfe 40 fl.	63. -	64. -	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Waffen-G. Dest. in Wien 100 fl.	359	361. -
bto. Salz-Tirok 200 fl. S.	218. -	223. -	bto. Salz-Tirok 200 fl. S.	Waldstein-Löfe 20 fl.	38. -	39. -	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Waggon-Zeltanst., Allg. in Bef. 80 fl.	102.75	103.75
Wihrechbahn für 200 Mark	113.25	114.25	bto. für 200 Mark 4%	Windisch-Grätz-Löfe 20 fl.	56. -	56. -	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Wär. Raugrafefl. 100 fl.	65.50	66.25
bto. Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	96.75	97.75	bto. Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	Gem.-Sch. d. 5% Präm.-Schulb.-verf. der Bödencredbitanstalt	22.50	22.50	Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -	Wienerberger Hiegel-Aktion-Gef. 243. -	243.50	243.50
bto. 1/2 Dest. 4%	112.30	112.50	bto. 1/2 Dest. 4%			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. Papieren 5%	100.40	100.60	bto. 1/2 Dest. 4%			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. Eisenb.-Ant. 100 fl. S.	126.15	121.15	bto. 1/2 Dest. 4%			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. Gürtel-Stücke	100.15	101.15	bto. 50jähr. > 4%			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. Gürtel-Stücke	117.60	118.60	bto. 100 fl.			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. Präm.-Ant. 100 fl. S.	99.70	100.70	bto. 100 fl.			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. 1/2 Dest. 4%	146. -	147. -	bto. 100 fl.			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. 1/2 Dest. 4%	144.75	145.50	bto. 100 fl.			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				
bto. 1/2 Dest. 4%	138.40	139. -	bto. 100 fl.			Wihrech-Nordbahn 200 fl.	182. -	183. -				

Landes-Theater in Laibach.

Heute Samstag, 8. October 1892
5. Abonn.-Vorst. Nr. 7. Ungerader Tag.

Zum drittenmale:

Der Vogelhändler.

Operette in drei Acten (nach einer Idee des Bierville) von W. West und L. Held. Musik von Karl Zeller.

Deželno gledišče v Ljubljani.
Št. 4. Dr. pr. 481.

V nedeljo dné 9. oktobra 1892

Diletantje.

Gluma v štirih dejanjih. Spisal Julij Rosen Preložil Vekoslav Benkovič.

Für die Saison 1892-93

offerten die in neuer Ware und großer Auswahl angelangten, rühmlichst bekannten

wasserdichten russischen Juchten in ganzen Häuten

so auch in gewalkten Stiefeln, Stiefletten und Vorfüssen

billigst die Lederniederlage Julius Moises

Laibach, Prescherenplatz.

Auswärtige Aufträge werden durch die Post oder Bahn gegen Nachnahme bestens ausgeführt.

Ein Mädchen

sucht Stelle als Cassierin oder Verkäuferin hier. Selbe ist beider Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig.

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

(4546) 2-1

Vielf Geld

können anständige Leute jedes Standes ver- dienen, die unsere Bankvertretung (gesetzlich ausgestellte Ratenbriefe und Los- gesellschafts - Anteile) übernehmen

Bestand unseres Geschäftes seit 25 Jahren. Streng reell. Höchste Provision mit Prämie und eventuell fixes Gehalt. Anträge an die Commandit - Gesellschaft

Brüder Dirnfeld, Budapest, Badgasse 4.

(4548) 2-1

Reitpferd

Fuchswallach, 15^{3/4} Faust hoch, sein ge- ritten, auch im Wagen zu verwenden, ist zu verkaufen. Das Nähtere in der Ad- ministration dieser Zeitung.

(4554) 2-1

Ein prachtvolles Salon-Pianino

sehr gut im Ton, ist preiswürdig zu ver- kaufen bei Ferd. Dragatin

(4568)

Neues Haus

in Laibach, in gesunder, freier Lage, elegant gebaut, noch 8 Jahre steuerfrei — ebenerdig sind fünf große Zimmer, Speise, große Wein- keller, im I. Stock fünf große Zimmer mit Parkettböden, zwei Küchen und Speise- kammern etc. — nebst schönem großen Garten und im Anschlusse circa 1/2 Joch Acker, als Bauplatz für einen Neubau geeignet, — ist um 24.000 fl., wovon 14.000 fl. intabuliert bleiben können, zu verkaufen. Eventuell ist der Bauplatz auch allein verkäuflich.

Bauplätze

in Laibach (Polana- oder Karlstädter Vorstadt) sowie ein Bauplatz für eine Villa in Veldes werden zu kaufen gesucht.

Nähre Auskunft nur an Selbstkäufer oder Verkäufer ertheilt Agricultur-Ingenieur Eduard Pour, Laibach, Redoutengebäude.

(4557)



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbsterzeugten preisgekrönten Handharmonikas

von Joh. N. Trimmel

in Wien

VII./3, Kaiserstrasse 74.

Großes Lager aller

Musik-Instrumente

Violinen, Zithern, Flöten, Occarinen, Mundharmonikas,

Vogelwerkel etc., etc.

Schweizer Stahl-Spiel-
werke, selbstspielend, unübertroffen in Ton, Musik-Alben, -Gläser etc., etc.

Preiscourante gratis und franco.



Für Kranke und Gesunde

das beste Nährmittel, sehr nothwendig für die Gesundheit, von Aerzten als «ausgezeichnet» anerkannt und von vielen Kranken durch Zeugnisse warm empfohlen, ist

Trnkóczy's

Hopfen-Malz-Kaffee

wohlschmeckend und von
gutem Aroma.Ein Paket mit 1/4 Kilo Inhalt 30 kr.
Billigster Bezug in 4 Kilo-Paketen.

Zu haben per Postadresse:

Ubaldo v. Trnkóczy, Apotheker

in Laibach,

(3167) 7



P. T.

Mein reich illustriertes Preisblatt von aufgeputzten Damen Hüten für die Herbst- und Winter-Saison 1892/93 ist soeben erschienen und wird gratis und franco überallhin versendet.

Alle in diesem Preisblatt gezeigten Hüte sind stets fertig auf Lager. Bestellungen auf Tüllhüte, Spienhüte, Filzhüte und Sammhüte aller Art werden verlässlich nach neuesten Pariser und Wiener Modellen ausgeführt. Ferner liefern ich Kinderhüte, Häubchen, Coiffuren, Negligé-Hauben ic. prompt und billigst. Reparaturen werden angenommen. Auswahlsendungen in aufgeputzten Damen Hüten, Blumen und Federn finden nicht statt.

Hochachtungsvoll

Heinrich Renda

Damen-Mode-Hutsalon, Laibach.

(4455) 3

GUT HEIL!

Heute (sowie jeden folgenden Samstag)

im Casino

Kneipe.

Beginn halb 10 Uhr.

(4571) Der Kneipwart.

Tonhalle.

Heute abends

Eröffnung

des